

Rechtsstreit Europa - Carsten Bohn

1) **Researcher** schrieb am 29.01.2000 um 12:54:08: Quelle: Hamburger Morgenpost Online vom 12.1.98 <http://database.mopo.de/bookmark/hamburg/old/91680179811049.html> Es geht um knapp 10 Millionen - Der Komponist und Musiker Carsten Bohn fühlt sich um Tantiemen betrogen Riesen-Prozeß um "Drei Fragezeichen" 66 Goldene und sechs Platin-Schallplatten würde Carsten Bohn, Schlagzeuger und Mitbegründer der legendären Band "Frumpy", auf einen Schlag bekommen, wenn er den Prozeß gewinnt. Sein Gegner: Die Plattenfirma "Miller International", die Hörspielcassetten wie "TKKG", "Fünf Freunde" und "Drei Fragezeichen" vertreibt. Seine Gegner im Prozeß um die berühmten "Europa Hörspielcassetten: Die blonde "Märchenkönigin" Heikedine Körting (52) und ihr Ehemann, der Musikwissenschaftler Andreas Beurmann (69). Körting, Society-Lady mit dem unbedingten Willen zum Erfolg, hat bereits mehr als 1500 "Europa"-Hörspiele produziert, 160 Millionen Exemplare verkauft: Weltrekord. Die Erfolgreichsten: "Fünf Freunde", "TKKG" und "Drei Fragezeichen". Auf insgesamt 173 dieser Cassetten sollen sich Kompositionen von Carsten Bohn befinden. Der Profi-Musiker: "Ich habe bis 1984 für Miller komponiert, die Songs mit meiner Band eingespielt. Doch von den Tantiemen habe ich nie einen Pfennig gesehen." Seit genau zehn Jahren führt der sympathische Berufsmusiker einen Prozeß. Seine Interessen vertritt die Gesellschaft für musikalische Aufführungsrechte (GEMA). Bohns Chancen stehen gut: Der Bundesgerichtshof bestätigte ein Teilurteil des Hamburgischen Oberlandesgerichtes, nach dem Miller die fraglichen Cassetten mit der Bohn-Musik nicht mehr vertreiben darf. Jetzt wird um die Höhe der Zahlungen gestritten: Rund 10 Millionen kann Bohn erwarten, wenn er gewinnt. Doch die Miller-Anwälte tun offenbar alles, um den Prozeß noch weiter zu verschleppen: Befangenheitsanträge gegen Richter, immer neue Urkunden, die belegen sollen, das nicht Bohn, sondern andere die Musik geschrieben haben. An einem der unzähligen Prozeßtage behaupteten die Anwälte gar, Bohns Arbeit sei keine Musik, sondern nur "banale Tonfolgen und Geräusche" - und somit nicht Tantiemenfähig. Auf den Tonträgern finden sich seit Jahren unter "Komponist" Pseudonyme wie Bert Brac oder Phil Moss. Miller hat zudem ein Verfahren gegen Bohn angestrengt, indem er wegen Schadensersatz angeklagt ist. Von 1979 bis 1984, so sagt Bohn, habe er für das "Europa"-Label komponiert, die Musik im Rüssl-Studio und in New York selber eingespielt. 1979 war er nach New York gezogen. Sein Sohn hatte ihm eines Tages einige seiner Kinder-Cassetten vorgespielt und gesagt: "Papa, hör mal, da ist Musik von dir drauf". Zunächst war Bohn davon ausgegangen, daß es sich nur um 53 Hörspiele handele, auf denen seine Kompositionen seien. Bohn: "Dann bekam ich einen Anruf von einem Insider, der mir sagte, daß auf 173 Produktionen meine Musik verarbeitet wurde." Im Mammutprozeß hatte ein Gutachter eine deutliche "Bohn-Handschrift" bestätigt. Am bisher letzten Verhandlungstag sagte ein Miller-Mitarbeiter erstmals vor Gericht aus: Autor Andre M. (32) mußte mehrfach von den Richtern ermahnt werden, die Wahrheit zu sagen, drückte sich immer wieder um Antworten. Angst um den Job? Bei seiner ersten Zeugenvorladung war der Mann kurzerhand verreist: "Ich hatte Angst, auszusagen!" Einem Bekannten Bohns soll der Mann berichtet haben, daß Körting und Beurmann "ein falsches Spiel spielten". Die Miller-Chefs behaupten steif und fest, daß Bohn die Musik nur produziert, nicht aber komponiert habe. "Märchenkönigin" Heikedine Körting lebt mit ihrem Mann in einem 44-Zimmer-Schloß in Schleswig-Holstein. Rene Kollo gab hier private Liederabende, Justus Frantz entdeckte das Anwesen für sein Musikfestival. Mitte der 80er Jahre war Heikedine Körting schon einmal in die Schlagzeilen geraten: Damals war der Pornofilm "Exzesse in der Schönheitsfarm" auf dem Schloß gedreht worden. Carsten Bohn hofft, daß der nervenaufreibende Prozeß Mitte 1998 zu Ende geht. Ein Indiz könnte ihm zum Sieg verhelfen: Auf einer "Best of-Drei-Fragezeichen-Platte ist er als Komponist genannt.

2) **Der Bert Brac Fan** (jtoble@tele24.ch) schrieb am 29.01.2000 um 15:19:25: Das schlägt dem Fass den Boden aus!!!! Ich glaube ich muss meinen Nick Name ändern.... Wenn Millers Anwälte tatsächlich Bohn's Musik dermaßen in den Dreck ziehen und behaupten, seine Musik wären nur banale Tonfolgen und Geräusche, dann sollten sie mal die neue Musik studieren..... zum Teil: Keine Melodie, Keine Akkorde, keine Stimmung....Erinnern wir uns aber an die alte Pfeif-Titelmusik der Drei ??? oder an "Schloss des Grauens" auf Horror Pop Sounds dann wissen wir was gute Hörpielmusik war....!!!! Jetzt ist es aber an der Zeit, dass Heikedine Körting und Dr.Beurmann Farbe bekennen und klar und deutlich sgen was Sache ist.....

3) **Stan Gianetti** schrieb am 29.01.2000 um 16:37:48: Lieber BB-Fan, ich fürchte da kannst Du noch lange warten. Die Europa/BMG-Macher halten 's wohl eher nach dem Kohl-Motto "Aussitzen, statt aussagen"...

4) **Marek** schrieb am 30.01.2000 um 22:24:04: Weiß denn jemand genau, um welche 173 Hörspiele es sich dabei handelt? Würde mich schon interessieren. Mir ist auch aufgefallen, daß wenn man den Covertexten glauben soll, es nur 3 Lieder, die Carsten Bohn mitgeschrieben hat, auf der Drei ??? 29 gibt. Da steht weiter "alle anderen Titel: Bert Brac" Daraus entnehme ich, daß Europa ihm wohl nur die Rechte für die Liedertexte lassen will. Interessanterweise wurden diese gesungenen Stücke auch als Instrumentalversion in verschiedenen Hörspielen als Bert Brac-Musik eingebaut.

rocky-beach.com by Jörg und Detlev